

Tastsinn

Mit der Welt auf Tuchfühlung

Nicht nur kleine Kinder begreifen die Welt zunächst im wahrsten Sinne des Wortes. Wir fühlen uns gut, eine Person ist ein „harter Brocken“, eine schwierige Verhandlung verläuft am Ende „glatt“: Unsere Alltagssprache ist voller Formulierungen, die auf die enge Verbindung zwischen dem menschlichen Tastsinn und emotionalen, aber auch kognitiven Prozessen hindeuten.

Ob wir einen ebenen, kühlen Stein in der Hand halten, die zarte Wolle eines Pullovers auf den Armen spüren oder mit bloßen Füßen über kratzige Muscheln gehen: Haptische Wahrnehmungen helfen, uns in unserer Umgebung zu orientieren, und zeigen gleichzeitig die Grenzen des eigenen Körpers auf.

Die Haut ist das größte Sinnesorgan des Menschen: Ohne Unterlass – selbst im Schlaf – registrieren wir Reize wie Druck, Schwingungen oder Temperaturen. Wir haben ein Gespür für die Konsistenz von Lebensmitteln oder finden Halt, wenn wir über einen Baumstamm balancieren. Wir berühren selbst und werden berührt. Dadurch entwickeln wir fortwährend ein Bewusstsein von der Welt sowie uns selbst.



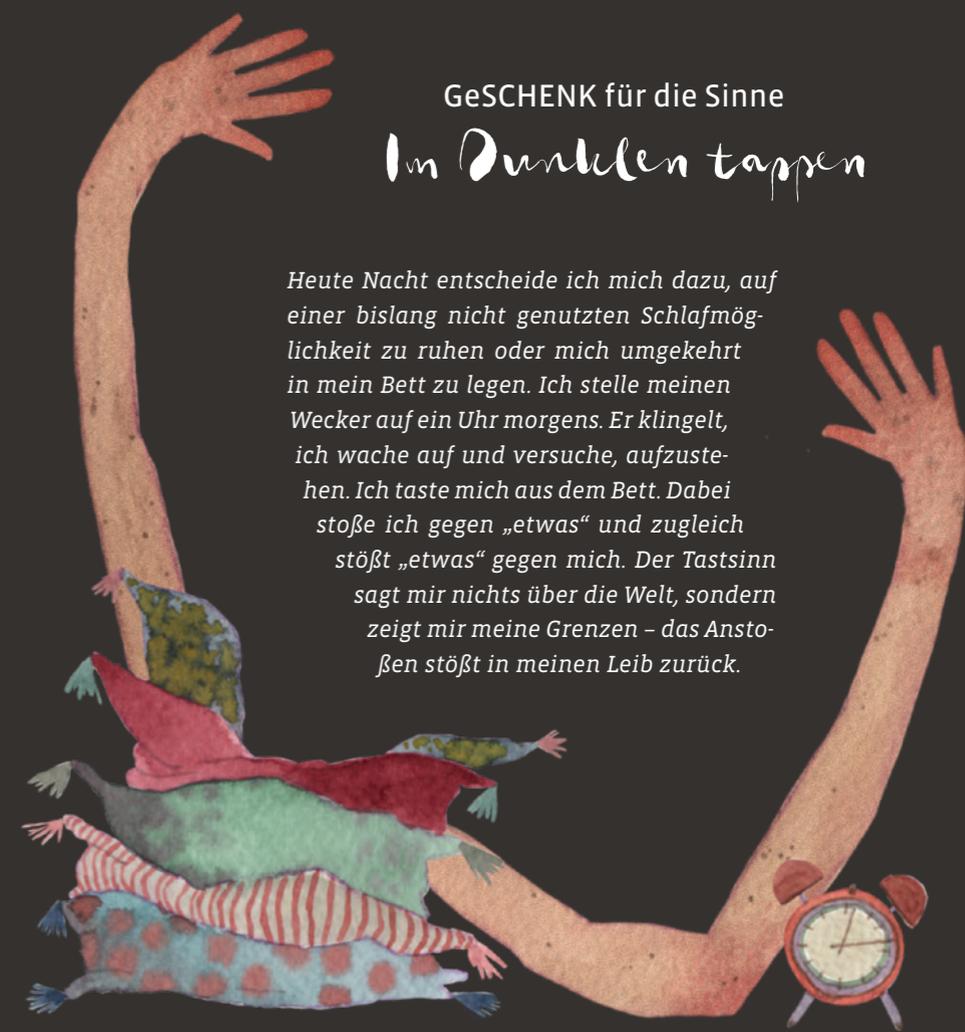
Tastsinn

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	OKTOBER			

GeSCHENK für die Sinne

Im Dunklen tappen

Heute Nacht entscheide ich mich dazu, auf einer bislang nicht genutzten Schlafmöglichkeit zu ruhen oder mich umgekehrt in mein Bett zu legen. Ich stelle meinen Wecker auf ein Uhr morgens. Er klingelt, ich wache auf und versuche, aufzustehen. Ich taste mich aus dem Bett. Dabei stoße ich gegen „etwas“ und zugleich stößt „etwas“ gegen mich. Der Tastsinn sagt mir nichts über die Welt, sondern zeigt mir meine Grenzen – das Anstoßen stößt in meinen Leib zurück.



10 |

Naturpädagogisches Zentrum Schilasmühle *Mehr Zeit für die Sinne*

Natur und Gemeinschaft erfahren, Tieren begegnen, auf der Farm oder in der Werkstatt mitarbeiten: All das geht im naturpädagogischen Zentrum **SCHILASMÜHLE** in Frankfurt-Niederursel, einem kleinen Bauernhof am Rande der Stadt. Vorständin **CLAUDIA GRAH-WITTICH** ist seit vielen Jahren in der Elternberatung, Frühförderung sowie Erwachsenenbildung an der nahegelegenen Freien Bildungsstätte **DER HOF** tätig und unterrichtet als Dozentin im In- und Ausland. „Die erste und wichtigste Umgebung für unsere Kinder sind die Erwachsenen“, hält sie fest. „Wir machen uns allerdings oft gar keine Vorstellung von ihren elementaren Bedürfnissen und greifen viel zu früh in ihr kindliches Spiel ein, weil wir nicht sehen, wie zufrieden sie eigentlich sind.“

Wenn die Eltern zum Beispiel am Sandkasten sofort Eimer und Schaufel bringen, statt die Kleinen einfach mit den Händen den Sand fühlen zu lassen, nehmen sie ihnen die Chance, Sinneswahrnehmungen im eigenen Tempo zu verarbeiten, erklärt die Expertin: „Es geht schließlich nicht nur darum, etwas anzufassen und zu spüren,



sondern vielmehr darum, die damit verbundenen Empfindungen zuzulassen und zu einem persönlichen Urteil zu kommen.“ Das mache den Tastsinn, der zudem eng mit dem Erleben von Nähe und Distanz sowie unserer Beziehung zur Welt verbunden sei, zur Basis für alle übrigen Sinne. Allerdings hätten viele Kinder heute Schwierigkeiten, diese wichtige Sinnesgrundlage in gesunder Form aufzubauen.

Schon Neugeborenen könnten hier Massagen helfen sowie sanfte, aber bestimmte Berührungen in der Pflege. Häufig fällt allerdings erst später auf, dass der Tastsinn nicht ausreichend ausgebildet wurde, weil die Kinder bestimmte Dinge nicht berühren wollen oder allgemein Schwierigkeiten haben, mit der Welt in Kontakt zu kommen, so Grah-Wittichs Erfahrung: „Manche entwickeln starke Ängste, andere haben Probleme mit Grenzen oder können sich im emotionalen Bereich nicht gut regulieren, weshalb ihre Eltern sich an die Frühförderstelle wenden.“ In diesen und weiteren Fällen bietet die Schilasmühle einen Nachentfaltungsraum. „Die Natur und die Tiere schaffen wunderbare Möglichkeiten der Nachreifung“, sagt Grah-Wittich. „Wenn die Kinder zum Beispiel einen Esel streicheln, erhalten sie jede Menge sinnliche Anregungen: Sie spüren die Wärme des Fells, seine Beschaffenheit, aber auch die Lebendigkeit des Wesens, das da vor ihnen steht.“

Zum Weiterlesen:



Claudia Grah-Wittich,
Stefan Krauch,
Annika Kern,
Christian Forss:
Vor allem Sinne.
Praxisbuch Frühförderung
für Eltern, Pädagogen
und Therapeuten
Verlag Freies Geistesleben,
Stuttgart 2024



Mehr erfahren:
www.schilasmuehle.de